Interpellation eingereicht: 7. Mai 2018

Brauchen wir mehr Ressourcen gegen Cyber-Attacken?

Im Rahmen der diesjährigen Schwyzer Jugendsession diskutierte eine engagierte Gruppe Jugendparlamentarier*innen am 4. April im Kantonsratssaal über ihre Forderungen an die Politik. Nach einem Tag intensiver Recherchen, Debatten und Abstimmungen standen die Anliegen fest, die sie weiterverfolgen wollen.

Unter anderem sind die Jugendlichen überzeugt, dass sich die Achillesferse der Schweiz in die digitale Welt verschoben hat: Die Gefahr steigt, dass die Schweiz Zielscheibe von Cyberangriffen wird. Diese veränderte Bedrohungslage stellt nicht nur das Militär vor neue Herausforderungen, sondern auch die Schwyzer Polizei. So zeigt die kürzlich erschienene polizeiliche Kriminalstatistik 2017, dass im Kanton Schwyz zwar insgesamt weniger Straftaten verübt wurden als im Vorjahr, die Anzahl Betrugsdelikte sich aber mehr als verdoppelt hat. Gemäss Polizeikommandant Damian Meier sind die meisten davon der Cyberkriminalität zuzuordnen.

In ihrer Resolution fordern die Jugendparlamentarier*innen, dass die Ressourcen zur Abwehr und Bekämpfung von Cyberangriffen ausgebaut werden.

In Anlehnung an die Überlegungen der Jugendlichen möchte ich den Regierungsrat deshalb gerne einladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Ressourcen stehen dem Kanton Schwyz gegenwärtig zur Abwehr und Bekämpfung von Cyberangriffen zur Verfügung?

2. Mit welchen Massnahmen wird die Schwyzer Polizei auf die markante Zunahme an Betrugsfällen im Bereich der Cyberkriminalität reagieren?

3. Welchen Bedarf sieht der Regierungsrat, die heute in diesen Bereichen eingesetzten Ressourcen zu verstärken, um für die neuen Herausforderungen der zunehmend digitalisierten Welt (Cyberangriffe und Cyberkriminalität) gewappnet zu sein?

Karin Schwiter, Kantonsratspräsidentin

in Zusammenarbeit mit den Schwyzer Jugendparlamentarier*innen